

Jakobi

Gemeindebrief der evangelisch-lutherischen Jakobikirchengemeinde Kirchrode



Kleine Forscher

Spielerische Erfahrung
mit dem
Obstgarten-Quiz

Seite 05

Dichterinnen

von Kirchenliedern

Folge 8

Seite 10-11

"Messiah"

Jakobikirche
9. November
Händel's Oratorium

Seite 08-09

Liebe Leser:innen,



Ich begrüße Sie hier das erste Mal am Beginn des Gemeindebriefes und mit mir kommt der Herbst. Während draußen die bunten Blätter fallen und der Wind anfängt, um die Häuser zu fegen, planen wir schon voraus. Daher finden Sie am Ende dieser Seite eine Auskunft über unseren alljährlichen lebendigen Adventskalender. Eine kleine weihnachtliche Vorfreude erlaubt uns auch unsere geplante Weihnachtswerkstatt, über die Sie auf Seite zwölf mehr lesen können.

Bevor aber der Winter kommt, dürfen wir erst einmal den bunten Herbst genießen. Durch diesen begleiten Sie vielleicht die Bücher der Bücherei. Zwei aus der großen Auswahl werden Ihnen auf Seite vier vorgestellt. Aufmerksam machen möchte ich an dieser Stelle auch auf den Literatur Gottesdienst am 12.10..

Knapp einen Monat später findet das Chorkonzert "Messiah" des Jakobi Vokalensembles statt.

Um die Vorfreude zu erhöhen, lesen Sie auf Seite 8 mehr über das Oratorium.

Erfreuen können Sie sich in der Mitte dieser Ausgabe auch wieder an einer Folge Dichterinnen von Kirchenliedern. "Schaffe in mir, Gott, reines Herz" ist Gegenstand dieser achten Folge der Reihe.

Einen Einblick in das Birkenhof Wohnstift gibt uns Christian Pinkert. Der Leiter des Wohnstiftes wird auf Seite 13 zu seiner Arbeit befragt. Einen weiteren kleinen Einblick bekommen Sie auf Seite fünf und zwar in die Aktion "kleinen Forscher im Obstgarten". Diese haben dieses Mal viel über Hühner und ihren Vorfahren erfahren.

Sie wollen gärtnerisch aktiv werden und ihr Garten ist Ihnen nicht genug oder Sie haben gar keinen? Dann können Sie sich außerdem an der Pflanz- und Pflegeaktion an unserem Kirchenhügel beteiligen. Alle weiteren Informationen auf Seite drei.

Nun wünsche ich Ihnen und euch wunderschöne Herbsttage und viel Spaß beim Lesen.

Ihre
Christeen King

EINLADUNG ZUM MITGESTALTEN DES LEBENDIGEN ADVENTSKALENDERS

Der lebendige Adventskalender 2025

Der Herbst steht vor der Tür – und damit planen wir wieder unseren lebendigen Adventskalender. Viele Fenster sind schon gefüllt mit Licht, Musik und guten Gedanken. Doch es gibt noch einige Abende, an denen wir gemeinsam das Leuchten in unsere Gemeinde tragen können.

Möchten Sie ein Adventsfenster mitgestalten? Dann laden wir Sie herzlich ein, einen dieser offenen Termine zu übernehmen!

Melden Sie sich gerne bei
Christine von der Wense
cvdwense@arcor.de
Tel.: 0163 2153 042

Elisabeth Kortmann und
Christine v. der Wense

1 Lange Wilhelmine Witte Straße 6	2 Wasserkampfschule Schulhof, Kleiner Hillen	3 von Loeper Oppenbornstraße 10	4 Jakobi-Teamer:innen Kleiner Hillen 3	5 Albert am Hillen Großer Hillen 23
6 Roy/Kerling Sudetenstr. 18	7 Kortmann Rutenbergstr. 26a	8 Goerke Bleekstr. 16	9 Hospiz Luise Brakestr. 2d	10 Hospiz Luise Brakestr. 2d
11 Hospiz Luise Brakestr. 2d	Heilige Engel und Jakobi Adventskalender 2025 Alle mitwirkenden Familien und Institutionen gestalten ein Fenster ihres Hauses oder ihrer Wohnung als Adventskalenderfenster und laden Sie herzlich ein, am Abend des jeweiligen Tages um 18 Uhr beim Öffnen des Fensters für ca. 20 Minuten dabei zu sein. Lassen Sie sich überraschen von den vielfältigen Ideen eines jeden einzelnen Gastgebers.			12 v. Fritsch Borchersstr. 1
13 Vogel-Claussen Borchersstr. 8				14
15 Kindertreffpunkt Butze 22 Hinter dem Holze 22 Innenhofbereich				16
17 Birkenhof Kühnsstraße 4	18 Graf Oppenbornstraße 11	19	20 Dittmar Lange-Hop-Str. 6	24 alle Kirchen haben ihre Türen geöffnet
Jazz Gottesdienst Jakobikirche, Kl. Hillen	22	23 v. der Wense In der Bebie 6		

Sonntag 10:50 Uhr auf dem Kirchplatz. Heute nicht zum Arbeiten oder für einen Besuch im Gottesdienst da, sondern zufällig. Plötzlich höre ich Glockenschläge. Kein Geläut, sondern einzelne, beinahe schlicht klingende Glockenschläge, die über den Kirchplatz hallen. „Die Vater unser - Glocke“, denke ich. Im Gottesdienst wird gerade gebetet. „Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme“. Dein Reich? – Was ist denn Gottes Reich? Das Reich Gottes – Ein Reich, indem kein Mensch mehr über den anderen herrscht, in dem es Glückstränen statt Leid gibt und die Menschheit friedlich und respektvoll miteinander umgeht. Eine Traumvorstellung, wenn man zurzeit die Nachrichten der Welt verfolgt. Krieg, Zerstörung, Hungersnöte. Angst vor Verfolgung, Diskriminierung und Ausgrenzungen. Und auch das eigene Leben ist meist nicht nur von Höhepunkten geprägt. All diese Faktoren sind es,

Monatsspruch Oktober 2025

**Jesus Christus spricht:
Das Reich Gottes
ist mitten unter euch.**

Lukas 17,21



N. Schwarz © GemeindebriefDruckerei.de

die ein Gebet für ein solch objektiv gutes Reich umso wichtiger machen. Denn es wird ja noch kommen, das Reich Gottes, es ist etwas, was die Zukunft bringt. Daran glauben wir Christ:innen.

Und doch verkündet uns Jesus in Lk 17, 21 etwas anderes: „Das Reich Gottes ist mitten unter euch.“

Schwer zu glauben, bei allem, was täglich vor Augen ist.

Schwer zu glauben und trotzdem möglich, wenn man sich Jesus anschließt und das Reich Gottes nicht als neue Welt interpretiert, die hier

oder dort sichtbar wird (Lk 17, 21). Nein, das Reich Gottes ist hier und jetzt, in Form von Menschen, die sich anderen zuwenden. Sich stark machen für Schwache und Ausgegrenzte. In Form von getrockneten Tränen und geteilten Ängsten. In Form von Freude, die sich im Gesicht ausbreitet, weil andern etwas Gutes passiert. In kleinen und großen Erfolgen der Politik.

Das Reich Gottes ist mitten unter uns – in der Nachfolge Christi, in der gelebten Nächstenliebe.

Christeen King



GEMEINSAM AKTIV WERDEN!

PFLANZ- UND PFLEGEAKTION AM KIRCHHÜGEL

**Freitag, 10. Oktober, 14.00 Uhr – 18.00 Uhr
Sonntag, 11. Oktober, 10.00 Uhr – 13.00 Uhr**

Sicher erinnern Sie sich noch, wie schön vor einigen Jahren auf den Baumscheiben am Gemeindehaus die Osterglocken geblüht haben. Vielleicht sind auch Sie dort stehengeblieben und haben das Blütenmeer bestaunt. Leider sind diese Frühblüher trotz guter Pflege fast alle verschwunden. Nun wollen wir einen neuen Versuch unternehmen und dort Narzissen setzen, die besser zum Verwildern geeignet sind. Bei der Auswahl der Sorten unterstützt uns wieder der Gartenarchitekt Hans-Joachim Adam, der auch Ersatzstauden und Rosen für die übrigen Beete auswählen wird. Kaufen wollen wir Blumenzwiebeln, Rosen und Stauden mit einem Teil

der Spenden, die wir beim diesjährigen Frühlingsmarkt für diesen Zweck erhalten haben. Für das Pflanzen benötigen wir viele helfende Hände. Wer in den vergangenen Jahren bei diesen gemeinsamen Pflanz- und Pflegeaktionen dabei war, weiß, dass wir nicht nur gearbeitet haben. Es wurde viel gelacht, und wir haben Tipps für den eigenen Garten ausgetauscht.

Jeder sollte nach Möglichkeit sein Werkzeug selbst mitbringen. Gebraucht werden Gartenscheren, Spaten, Hacken, Harken und Schubkarren. Wir freuen uns über Helferinnen und Helfer aller Altersstufen. Gerne können auch Kinder mit ihren Eltern oder Großeltern mithelfen.

Ein kleiner Imbiss und Getränke stehen bereit.

Anmeldung bitte bis zum 08.10.2025 bei Sabine Wedekind, Tel. 9525494 oder sabine.wedekind@jakobi-kirchrode.de



Herbstbild

*Dies ist ein Herbsttag, wie ich keinen sah!
Die Luft ist still als atmete man kaum,
und dennoch fallen raschelnd, fern und nah
die schönsten Früchte ab von jedem Baum.*

Friedrich Hebbel

Bretonische Versuchungen Kommissar Dupins vierzehnter Fall

Mit Bretonische Versuchungen legt Jean-Luc Bannalec, alias Jörg Bong, den 14. Band seiner beliebten Krimireihe um Kommissar Dupin und seiner kongenialen Assistentin Nolwenn vor.

In einem Bottich edelster Schokolade treibt eine Leiche. Es handelt sich um die Besitzerin des traditionsreichen Schokoladen-Hauses Vabrec in Concarneau. Wie sich schnell herausstellt, wurde sie brutal ermordet. Wer oder was hinter diesem Mord steckt, stellt sich schnell als Mammutaufgabe für das Team der Polizei heraus. Die Ermittlungen führen weit über die Bretagne hinaus, da die Familie der Toten aus dem Baskenland stammt. Mit detektivischem Feingespür dringt Dupin in die Welt der Gourmets, Chocolatiers und ehrgeizigen Erben ein. Sehr bald erfolgen weitere Morde und der Fund von Kokain in einer Lagerhalle macht die Aufklärung der Mordfälle keineswegs einfacher. Wir erfahren in diesem Krimi viel über die Herkunft der Kakaobohnen, über deren Verarbeitung zu schmackhafter Schokolade, über die unterschiedlichen Geschmacksrichtungen bis hin zu Fragen der Lebensmittelchemie. Bei den Recherchen in der Fabrik und der Familie Manzago stellt Dupin fest, wie nah Ehrgeiz und Geltungssucht beieinander liegen.

Wie viele Regionalkrimis bietet auch Bretonische Versuchungen mehr als Krimispannung. Es ist ein sozialogischer Blick auf die Bretagne als

kultureller Sehnsuchtsort zwischen Tradition und Globalisierung. Bretonische Versuchungen richtet sich an Leser:innen, die Krimis mit regionalem Flair, kulinarischem Unterton und charakterstarken Ermittlerfiguren lieben. Auch Neueinsteiger:innen der Reihe werden sich schnell zurechtfinden. Wer Frankreich liebt, gutes Essen schätzt und Lust auf einen atmosphärischen Spannungsroman hat, wird an diesem Band Gefallen finden. Der Krimi ist gut strukturiert, hat viele Handlungsstränge, die nicht geradlinig zur Lösung führen. Mir hat der Krimi Bretonische Versuchungen eine vergnügliche Lesezeit in meinem Urlaub bereitet.

Wut und Liebe

Martin Suter

Camilla de Silva, 31 Jahre alt, liebt Noah Bach, der als wenig erfolgreicher Künstler aber nichts zum gemeinsamen Auskommen beiträgt und deshalb trennt sie sich schweren Herzen von ihm und sucht nach einem vermögenden Ehemann, was sich aber als äußerst fragwürdig herausstellt.

Noah liebt Camilla über alles und möchte sie auf keinen Fall aufgeben. Er lernt zufällig eine vermögende Witwe kennen, die von Hass und Wut auf den ehemaligen Arbeitgeber ihres verstorbenen Mannes erfüllt ist, weil sie ihm die Schuld am frühen Tod ihres Mannes gibt. Diese macht Noah das Angebot, die Hälfte ihres Vermögens demjenigen zu überschreiben, der diesen Peter W. Zaugg tötet. Hier zeigt sich schon ein zentrales Thema dieses Romans, wie wichtig uns finanzielle Sicherheit im Leben ist, um dafür den Menschen zu verlassen, den man liebt und sogar dafür zu töten. Noah ist zufällig auch ein guter Gewehrschütze und bereit – liebeskrank wie er ist – das scheinbar Beziehungsrettende zu tun und gegen den hassenswerten Zaugg auf

Ganze zu gehen.

Martin Suter ist auch ein in Kriminalromanen erfahrener Autor und weiß wie man Konstellationen zum Atemanhalten schafft. Und so wird nach und nach die tiefe Verzweiflung angesichts verlustig gegangener Lebenspartner deutlich und die Frage, wie weit man gehen würde, um die klaffende Wunde zu heilen. Nun weiß man als Leser von Martin Suter, in was für ein labyrinthisches System aus Intrigen und falschen Erzählungen sich dieser Roman noch hineinentwickeln wird.

Martin Suter gewährt auch einen Einblick in den Handel mit Kunstgegenständen und den Abhängigkeiten und Intrigen im Netzwerk aus Galeristinnen, Kunstvermittlerinnen und Künstler:innen.

Die Geschichte ist leicht zu lesen, überrascht mit einigen Wendungen und ist zugleich tiefgründig.

Einen bunten Herbst mit viel Zeit zum Lesen wünscht Ihnen

Elfi Henze

NEUE BÜCHER

Christian Berkel:

- Sputnik

Martin Suter:

- Wut und Liebe

Trude, Teide:

- Wir sehen uns wieder am Meer

Jean Luc Bannalec:

- Bretonische Versuchungen

Literatur-Gottesdienst

12. Oktober, 10.00 Uhr
im Gemeindehaus

Öffnungszeiten während der
Herbstferien:

Mittwoch 15. und 22. Oktober
von 15.00 - 18.00 Uhr

Literatur-Café

17. Oktober, 17.00 Uhr
im Gemeindehaus

KLEINE FORSCHER IM OBSTGARTEN

Ende August fand an einem Freitagnachmittag erneut die Aktion „Kleine Forscher im Obstgarten“ statt. Unsere Aktion lockte zwanzig Kinder sowie ihre Eltern in die vielfältige Welt des Gartens der solidarischen Landwirtschaft. Gemeinsam hatten sie die Möglichkeit, den Obstgarten zu erkunden und dabei auf spielerische Weise Tiere und Pflanzen kennenzulernen. Besonders beliebt war das Obstgarten-Quiz, bei dem die Kinder mit viel Freude und Engagement verschiedene Tier- und Pflanzenarten entdecken, bestimmen und näher untersuchen konnten.

Mit dem Mikroskop gelang es ihnen, sogar winzige Spinnen sichtbar zu machen, und die eindrucksvolle Beobachtung der Wespenspinne im hohen Gras faszinierte viele der jungen Forscher. Auch die Nester der Haselmaus, die im hohen Gras des Gartens in runden Strohnestern lebt, wurden bestaunt, und zwischendurch wurden frische Äpfel direkt von den Bäumen genascht. Ein weiteres Highlight war der Besuch im Hühnergehege: Die Kinder durften die Hühner füttern und zeigten so viel Begeisterung, dass einige sogar versuchten, in den Stall zu klettern. Dabei kam auch mit den Eltern das Gespräch auf die unterschiedlichen Haltungsformen von Hühnern und deren Bedeutung für das Tierwohl.



Die Kinder interessierten sich dafür, wie lange es dauert, bis aus einem Ei ein Küken schlüpft – eine spannende Frage, auf die sie lernten, dass es etwa 21 Tage sind. Darüber hinaus wurde gemeinsam überlegt, ob Tiere wie Hühner oder Mäuse Angst empfinden können. Hier erfuhren die jungen Forscher, dass Tiere tatsächlich Angst erleben. Die Frage, ob Fische Schmerzen spüren, wurde ebenfalls gestellt und eindeutig beantwortet: Ja, auch Fische empfinden Schmerzen.

Ein besonders faszinierender Moment während der Aktion ergab sich, als die Kinder die Füße der Hühner genauer betrachteten. Dabei fiel ihnen das ungewöhnliche Aussehen auf: Die Zehen der Hühner sind lang, mit kräftigen Krallen versehen und besitzen eine raue, schuppige Haut. Im anschließenden Gespräch wurde erklärt, dass Hühner zur Gruppe der Vögel gehören, die sich in ihrer Entwicklungsgeschichte direkt von den Dinosauriern ableiten lassen. Die Füße der Hühner ähneln tatsächlich in mehrfacher Hinsicht denen ihrer urzeitlichen Vorfahren. Der Aufbau mit drei nach vorn und einem nach hinten gerichteten Zeh sowie die schuppige Struktur erinnern stark an die Lauf- und Greiffüße von Raubdinosauriern, der

T-Rex lässt grüßen. So konnten die Kinder anschaulich nachvollziehen, wie eng heutige Vögel – und ganz besonders ihre Füße – mit den einstigen Dinosauriern verwandt sind. Die Aktion brachte Kindern und Eltern spannende Natur- und Umweltthemen näher, weckte Neugier, förderte den respektvollen Umgang mit Tieren und vermittelte jede Menge Freude am gemeinsamen Entdecken im Obstgarten. Wir hoffen, dass im nächsten Frühjahr wieder viele Familien teilnehmen, um weitere Abenteuer zu erleben und Erkenntnisse zu sammeln.

Alle Informationen rund um den Obstgarten erfahren Sie auf der Internetseite des Obstgartens: <http://jakobi-obstgarten.wir-e.de>

Fröhlich voran, Dr. Karin Janssen
(Foto und Text)



Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

Kleines Korn kommt groß raus

Jesus erzählt gern Geschichten vom Wachsen, so auch die vom Senfkorn. Niemand hat dem kleinen Senfkorn solche Kraft zugetraut. Auch wenn der Samen noch so winzig ist: Wenn er einmal gesät wurde und anwächst, kann ein großer Baum entstehen, in dem sogar Vögel ihre Jungen großziehen. So ähnlich ist es mit dem Leben in Frieden und der Liebe Gottes: Was als kleine Hoffnung beginnt, kann wachsen und groß werden.



Rätsel

Die Igel haben Laubblätter gesammelt. Jeder hat zwei Blätter gesammelt, von jeder Sorte eines. Von einer haben sie drei gleiche Blätter gesammelt. Findest du die drei?



Wald-Kunst

Im Herbst ist der Wald voller Bastelmateriale! Aus den Früchten der Bäume, aus Eicheln, Bucheckern, Zapfen und Blättern kannst du auf dem Waldboden Bilder legen.



Herbst-Scherzfrage:
Welches Laub fällt nicht vom Baum?
Urlaub!

Auflösung: Dreimal gibt es ein gelbes, großes Eichenblatt

Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: benjamin-zeitschrift.de

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Abo: Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de



Wenn nichts anderes angegeben ist, finden die Treffen im Gemeindehaus, Kleiner Hillen 3, statt.

BESUCHS-TEAM

Treffen alle zwei Monate am zweiten
Dienstag im Monat um 10.00 Uhr.
Kontakt: Evelyn Binz ☎ 52 72 96

BÜCHEREI-TEAM

Kontakt: Regina Süßner u. Inka Greve ☎ 524 899 69
(nur zu den Öffnungszeiten der Jakobi-Bücherei)
✉ Buecherei@jakobi-kirchrode.de

BUNTES BEWEGUNGSANGEBOT IM STADTEIL

Angebot für Bewegungsfreudige ab 60. Voranmeldung
unter: Kommunalen Seniorenservice Hannover,
Alter(n)sgerechte Quartiersentwicklung
Kirchrode, ☎ 168-458 76 Wann: jeweils am 1. und 3.
Dienstag im Monat. Zeit: 9.00 – 10.00 Uhr

FILMTREFF

Kino im Gemeindesaal, in der Regel an jedem 4.
Freitag in ungeraden Monaten um 19.30 Uhr. Der
nächste Film wird 28.11. ausgestrahlt. Bitte beachten
Sie auch den Aushang im Gemeindehaus.
Kontakt: Klaus Suckow ✉ klaus.suckow@me.com

FRAUENGESPRÄCHSKREIS

Nächstes Treffen: 7.10., 15.00 Uhr
"German Traces in New York" - die Geschichte deut-
scher Einwanderung und die German St. Paul's Church
Referentin: Pastorin Dorothea Wöller
Kontakt: Ulrike Billib ☎ 511980

GEMEINDEBRIEF-ZUSTELL-TEAM

Christiane König ☎ 51 42 98
✉ KG.Jakobi.Kirchrode.Hannover@evlka.de

HAUSKREIS JAKOBI

Gespräche über Bibeltexte
Kontakt: Susanne Leibold ☎ 52 09 62

JAKOBI-PILGER-TEAM

Vorbereitung und Durchführung von Pilger-Touren
in der Ferne und Nähe
Pilger-Treff: auf Anfrage
Kontakt: Ulrike Born ☎ 510 64 54
✉ ulrikeborn@t-online.de

KINDERGOTTESDIENST-TEAM

Planung und Durchführung des Kindergottesdienstes.
Kontakt: Diakonin Christeen King

KIRCHENKAFFEE-TEAM

Treffen nach Absprache
Kontakt: Margrit Claessen ☎ 52 03 18

KRABBELKÄFER

offenes Eltern - Kleinkind- Treffen
(mit Kinder von 0-3 Jahren)
wöchentlich, montags von 15:30 - 17:00 Uhr,
mit Elterncafé
wöchentlich, dienstags von 10:00 - 11:30 Uhr
Kontakt: Diakonin Christeen King

LITERATUR-CAFÉ

Nächstes Treffen 17.10. um 17 Uhr
Kontakt: Ulrike Billib ☎ 511980
✉ Buecherei@jakobi-kirchrode.de

KUNDALINI-YOGA

14tägig, am 1. und 3. Mittwoch, von 16.15 Uhr – 17.45
Uhr. Im Gemeinderaum der Gemeinde der Altkatholi-
ken, Brabeckstr. 24, Unkostenbeitrag 2 €
Kontakt: Monika Berndt ☎ 54 444 177
✉ moberndt@gmx.de

MÄNNERKREIS

Am letzten Freitag im Monat mit Ausnahme Juli,
August und Dezember um 10.30 Uhr zu wechselnden
Themen aus Glaube, Gesellschaft und Kultur.
Kontakt: Jürgen Schele ☎ 952 56 32

OBSTGARTEN

Hühnerdienst und Gärtnern im Obstgarten
Bleekstraße
Kontakt: Dr. Karin Janssen
✉ obstgarten@jakobi-kirchrode.de

OFFENE HÄKEL- UND STRICKWERKSTATT

Sommerpause Juli bis September,
nächster Termin. 13.10.2025
Kontakt: Sabine Wedekind ☎ 95 25 49 4
✉ Sabine.Wedekind@jakobi-kirchrode.de

OFFENE KIRCHE AN MARKTTAGEN

10-12 Uhr, anschließend Andacht
Kontakt: Werner Humberg ☎ 88 63 14

SENIORENTANZGRUPPE

Gesellige Tänze (Kreis, Kontra, Square, Line Dance)
unter Anleitung, Unkostenbeitrag 3 €
jeden Dienstag von 10.30 – 12.00 Uhr, Gemeindehaus
Kontakt: Theresia Troska, ☎ 37 41 07 74

SÜTTERLIN-SPRECHSTUNDE

Sommerpause Juli bis September,
nächster Termin 08.10.2025
Kontakt: Sabine Wedekind ☎ 952 54 94
✉ Sabine.Wedekind@jakobi-kirchrode.de

TEAMER:INNEN-TREFF

jeden Donnerstag in der Schulzeit
ab 19 h im Jugendraum
Kontakt: Johannes Schmiesing ☎ 0151-1427 0847
johannes.schmiesing@t-online.de

ZUKUNFT LEBEN – EIN NACHBARSCHAFTS-PROJEKT

Unterstützung bei der Pflege der Beete am Kirchhügel
ist nach Absprache sehr willkommen!
Kontakt: Sabine Wedekind ☎ 952 54 94

DELFI * in Kirchrode

mittwochs von 9:15 Uhr - 12:30 Uhr
unter der Leitung von Anett Herrmann,
DELFI * - Leitung.
Kontakt: Diakonin Christeen King

MUSIKALISCHE GRUPPEN

JAKOBI BLÄSER (Leitung: Ekaterina Panina):
Do. von 19.30 – 21.00 Uhr im
Gemeindesaal

KAMMERORCHESTER KIRCHRODE:
Di. von 19.45 - 21.40 Uhr im Gemeindesaal
Dr. Sabine Schulze (51 26 85)

KINDERCHÖRE (Leitung: Ekaterina Panina):
JAKOBI SPATZEN (CA. 3-5 JAHRE), MONTAG 15.40-16.10 UHR
JAKOBI ROTKEHLCHEN (CA. 5-9 JAHRE), MONTAG 16.15-17.00 UHR
JAKOBI JAYBIRDS (AB 10 JAHRE), MONTAG 17.15-18.15 UHR

SENIORENSINGEN (Leitung: Annika Weiß):
„Die hochbetagten Nachtigallen“:
am 2. und 4. Montag im Monat
von 14.30 – 15.30 Uhr im Gemeindesaal

JAKOBI SINGERS (VORMALS TUESDAY VIBRATIONS)
(Leitung: Ekaterina Panina):
Mo., von 19.30 – 21.00 Uhr im Gemeindesaal

JAKOBI VOKALENSEMBLE (Leitung Hartwig Meynecke):
Mi. von 20.00 – 22.00 Uhr im Gemeindesaal

HÄNDELS ORATORIUM „MESSIAH“

Aufführung am 9. November 2025 unter der Leitung von Hartwig Meynecke in der Jakobikirche

Mit seinem Oratorium Messiah schuf Georg Friedrich Händel (1685-1759) eines der bekanntesten und am häufigsten aufgeführten Werke der abendländischen Musikgeschichte. Seit seiner Uraufführung im Jahr 1742 in Dublin hat das Werk unzählige Zuhörerinnen und Zuhörer begeistert – nicht nur durch seine musikalische Ausdruckskraft, sondern auch durch seine geistliche Tiefe.

Entstehung und Uraufführung

Die Entstehung des Messiah fällt in eine Zeit persönlicher und beruflicher Umbrüche für Händel. In den 1730er-Jahren hatte er sich zunehmend vom Opernbetrieb abgewandt und dem Oratorium zugewandt – einer Gattung, die ihm künstlerisch mehr Freiheit ermöglichte und beim Publikum auf wachsende Resonanz stieß. Im Sommer 1741 erhielt Händel von Charles Jennens, einem englischen Adligen, ein Libretto mit Texten aus der Bibel. Jennens hatte die Bibelstellen aus dem Alten und Neuen Testament so zusammengestellt, dass sie gemeinsam eine geistliche Erzählung über das Leben, den Tod und die Auferstehung Christi ergeben.

Händel komponierte das Werk in erstaunlich kurzer Zeit: Innerhalb von nur 24 Tagen brachte er das Oratorium zu Papier. Diese immense Schaffenskraft zeugt nicht nur von Händels handwerklicher Meisterschaft, sondern auch von einer tiefen inneren Motivation.

Die Uraufführung fand am 13. April 1742 in Dublin statt. Der Andrang war so groß, dass die Damen des Publikums gebeten wurden, ohne Reifröcke und die Herren ohne Degen zu erscheinen, um mehr Platz zu schaffen. Der Erfolg war durchschlagend, das Werk wurde in

GEORG FRIEDRICH HÄNDEL
MESSIAH

Nadine Speer
Johanna Krödel
Tobias Meyer
Dietmar Sander

Jakobi-Vokalensemble
Orchestra di Jakobi

Leitung
**Hartwig
Meynecke**

9. November
2025
17:00

Jakobikirche
Kleiner Hillen 1
30559 Hannover

Vorverkauf:
Gemeindebüro
Rolandapotheke
Tiergartenstrasse 1
info@jakobi-kirchrode.de


Jakobi
Kirchrode

Dublin enthusiastisch aufgenommen – auch, weil die Einnahmen wohltätigen Zwecken zugutekamen.

Freundeskreis der Kirchenmusik

Jakobi-Kirchengemeinde · Freundeskreis der Kirchenmusik
Kleiner Hillen 3 · 30559 Hannover

Spendenkonto: IBAN: DE34 5206 0410 7001 0613 05
BIC: GENODEF1EK1
Stichwort: 613-Freundeskreis Kirchenmusik

Aufbau und Inhalt

Im Gegensatz zu vielen anderen Oratorien dieser Zeit verzichtet der *Messiah* auf eine dramatische Handlung oder szenische Darstellung. Stattdessen ist das Werk eine Betrachtung der christlichen Heilsbotschaft. Die Handlung folgt nicht der Chronologie eines Evangeliums, sondern gliedert sich in drei thematische Teile:

- **Teil I** behandelt die prophetische Ankündigung des Messias und seine Geburt. Texte aus Jesaja und anderen alttestamentlichen Büchern verbinden sich mit Versen aus den Evangelien.

- **Teil II** fokussiert sich auf das Leiden, den Tod und die Auferstehung Christi sowie die Ausbreitung des Evangeliums in der Welt. Hier findet sich auch der berühmte Halleluja-Chor, der triumphal die Königsherrschaft Gottes verkündet.

- **Teil III** widmet sich der Auferstehung der Toten, dem jüngsten Gericht und der ewigen Herrschaft Christi – eine hoffnungsvolle Perspektive, die das Werk in einem feierlichen Finale beschließt.

Die Auswahl und Anordnung der Bibeltexte des *Messiah* ist ein geistliches Gesamtkunstwerk, das zur Reflexion über zentrale Glaubensinhalte einlädt.

Musik und Wirkung

Musikalisch schöpft Händel im *Messiah* aus dem gesamten Repertoire barocker Ausdrucksmittel. Er kombiniert italienische Opernkunst mit deutscher Kontrapunktik und englischer Choraltradition. Der Wechsel zwischen Rezitativen, Arien und Chören ist kunstvoll gestaltet und sorgt für ein lebendiges, abwechslungsreiches Klangbild.

Besonders hervorzuheben ist der Chor, der im *Messiah* eine zentrale Rolle spielt. Anders als in seinen Opern, wo Solisten oft im Vordergrund stehen, verleiht Händel dem Chor eine tragende dramaturgische Funktion. Die Chöre sind mal klagend, mal triumphierend, mal kon-

templativ – und immer musikalisch durchdrungen von der theologischen Botschaft des Textes.

Die Instrumentation ist vergleichsweise schlicht, was dem Werk Klarheit und Transparenz verleiht. Dennoch entstehen immer wieder intensive musikalische Momente – etwa in der Arie *He was despised*, in der das Leiden Christi ergreifend vertont wird, oder im abschließenden *Worthy is the Lamb*, das in eine doppelchörige Fuge mündet.

Das Halleluja ist heute zweifellos der bekannteste Teil des Werkes. Es ist überliefert, dass König Georg II. bei einer Londoner Aufführung aufstand, als dieser Chor erklang – ein Akt, der zur Tradition geworden ist und bis heute vielerorts beibehalten wird.

Aufführungspraxis heute

Die Aufführungspraxis des *Messiah* hat sich im Lauf der Jahrhunderte stark gewandelt. Zu Händels Lebzeiten waren flexible Besetzungen üblich: Je nach Anlass und Ort wurde das Werk mit unterschiedlicher Anzahl an Sängerinnen, Sängern und Instrumentalistinnen aufgeführt – von kammermusikalischen bis hin zu groß besetzten Darbietungen.

Im 19. Jahrhundert erlebte das Werk einen regelrechten Boom: Vor allem in Großbritannien wurden monumentale Aufführungen mit hundert Mitwirkenden veranstaltet, oft in großen Konzerthallen oder Kirchen. Diese sogenannten „Mass Performances“ trugen zur Popularität des *Messiah* entscheidend bei, veränderten jedoch auch den Charakter des Werks. Noch heute treffen sich jährlich hunderte Schüler aus ganz Großbritannien in der Royal Albert Hall in London, um dort gemeinsam den *Messiah* erklingen zu lassen.

Im 20. und 21. Jahrhundert kehrte die historische Aufführungspraxis stärker ins Bewusstsein zurück. Heute orientieren sich viele Ensembles an barocken Originalklängen: Sie verwenden historische Instrumente oder Nachbauten, pflegen

einen schlanken Chorklang und achten auf eine Artikulation, wie sie im 18. Jahrhundert üblich war. Gleichzeitig existieren weiterhin moderne, romantisch geprägte Interpretationen – der *Messiah* zeigt sich in seiner Vielgestaltigkeit offen für verschiedenste Lesarten.

Die – in der originalen englischen Fassung gesungene – Aufführung in Jakobi orientiert sich an den Gegebenheiten in Jakobi: Die Akustik des Kirchenraums, der Platz im Bereich des Altars sowie auch die Größe des Vokalensembles mit rund 50 Sängerinnen und Sängern ermöglichen einen transparenten und differenzierten Klang, der sich harmonisch mit der intimen Atmosphäre der Kirche verbindet.

Ein Werk für die Ewigkeit

Händels *Messiah* ist mehr als ein musikalisches Meisterwerk des Barock. Es ist ein Werk, das Menschen über Jahrhunderte hinweg berührt hat – unabhängig von Konfession oder Zeitgeist. Seine Botschaft von Hoffnung, Erlösung und göttlicher Gnade ist universell. In der Verbindung aus Musik und Bibeltexten erreicht das Oratorium eine Tiefe, die bis heute fasziniert und bewegt. Es ist Musik, die Hoffnung macht – für Gläubige und auch für alle, die einfach schöne Musik lieben.

Ob als geistliche Betrachtung, musikalischer Hochgenuss oder historisch bedeutendes Kunstwerk – *Messiah* bleibt ein beeindruckendes Zeugnis von Händels Schaffen und von der Kraft der Musik, das Göttliche erfahrbar zu machen.

Die Aufführung in der Jakobikirche findet am 9. November 2025 um 17:00 statt.

Wolfgang Wegel

DICHTERINNEN VON KIRCHENLIEDERN – FOLGE 8

AB 1950 NICHT MEHR IM GESANGBUCH VERTRETEN

„SCHAFF IN MIR, GOTT, EIN REINES HERZ“

Ludämilia Elisabeth Gräfin von Schwarzburg-Rudolstadt wurde 1640 als zweites der fünf Kinder des Grafen Ludwig Günther von Schwarzburg-Rudolstadt und seiner Frau Ämilie Antonie geb. von Oldenburg-Delmenhorst in Rudolstadt, unweit von Erfurt, geboren. Wer meine Serie bisher aufmerksam gelesen hat, dem dürften diese Namen bekannt vorkommen. In Folge 3 hatte ich Ämilie Juliane Gräfin von Schwarzburg-Rudolstadt (1637 – 1706) vorgestellt, die, früh verwaist, in der Familie ihres o. g. Onkels aufwuchs. Ludämilia war also ihre Kusine und Pflegechwester und nach der Heirat mit deren Bruder Albert Anton auch ihre Schwägerin.

Nach dem Tod ihres Mannes 1646 übernahm Ämilie Antonie die Erziehung der Kinder. Ludämilia war laut Wikipedia wissenschaftlich und künstlerisch begabt und versuchte sich schon früh, wie auch ihre ältere Schwester Sophia Juliane, mit der Dichtung von Kirchenliedern, vielleicht angeregt von ihrer Kusine Ämilie. 1671 verlobte sich Ludämilia mit Christian Wilhelm Graf und Fürst von Schwarzburg-Sondershausen. Es heißt, sie habe dies nur ungern getan, da es ihrer Frömmigkeit widersprach. Im Jahr darauf starben sie und zwei ihrer drei Schwestern innerhalb eines Monats an Masern. Sie hatten sich gegenseitig angesteckt.

Ludämilia soll 208 geistliche Lieder verfaßt haben, die Ämilie 1687 unter dem Titel „Die Stimme der Freundin“ herausgab. In den Gesangbüchern vor 1950 sind die folgenden drei Lieder von ihr enthalten: „Schaff in mir, Gott, ein reines Herz“, „Jesus, Jesus, nichts als Jesus soll mein Wunsch sein und mein Ziel“ und „Ich ergebe mich dem Willen

meines Gottes ganz und gar.“

Aнна Sophia Landgräfin von Hessen-Darmstadt kam 1638 in Marburg zur Welt als sechstes der neun Kinder des streng lutherischen Landgrafs Georg II. von Hessen-Darmstadt und seiner Frau Sophie Eleonore von Sachsen. Schon früh zeigte sie laut der Allgemeinen Deutschen Biographie von 1875 „einen unermüdeten Fleiß“ beim Bibelstudium und erlangte so viel Wissen, „daß sie manch Theologen hätte beschämen können.“ „In zarter Jugend bethätigte sie auch schon ihr poetisches Talent.“ Außerdem erlernte sie „die morgenländischen Sprachen.“ Ab dem 16. Lebensjahr lebte sie bei ihren Großeltern, dem sächsischen Kurfürstenpaar, in Dresden.

1656 wurde Anna Sophia Pröpstin des reichsunmittelbaren und freiweltlichen Stifts Quedlinburg. Zwei Jahre später gab sie ein Andachtsbuch „Der treue Seelenfreund Christus Jesus“ heraus, das „32 Lieder ihrer jungfräulichen Muse“ enthielt, von denen etliche in evangelische Gesangbücher aufgenommen wurden. In der mir vorliegenden Fassung findet sich ihr Lied „Rede, liebster Jesus, rede, denn dein Kind gibt acht darauf.“ Ab 1681 leitete sie das Stift Quedlinburg als Äbtissin. Mehrfach wurde Anna Sophia bedrängt, dem lutherischen Glauben abzuschwören und zum Katholizismus überzutreten. Am Ende ihres Lebens bekannte sie, „daß ... durch des Satans Verblendung, ich in Irrthum gerathen und Holzwege gegangen, ... Jedoch mit Gottes Gnade die Wahrheit der evangelischen Lehre wieder erkannt ...“ Anna Sophia starb 1683 in Quedlinburg, vier Tage vor ihrem 45. Geburtstag nach langem Leiden, „continuirlich

chem Husten“, also an Schwindsucht bzw. Tuberkulose.

Elisabeth von Senitz lebte von 1629 – 1679 im Großraum Breslau. Sie entstammte einer alten schlesischen Adelsfamilie und war Hofdame bei der Herzogin Elisabeth in Brieg und Oels. Der dortige Konrektor der städtischen Schule, Georg von Wende, ermunterte sie, ihre Werke zu veröffentlichen. Er verhalf ihr auch zur Aufnahme in den Pegnesischen Blumenorden, einer 1644 gegründeten Nürnberger Sprachgesellschaft, die heute noch besteht und nach der Pegnitz benannt ist, die durch Nürnberg fließt. In dieser literarischen Gruppe schrieb Elisabeth unter dem Pseudonym Celinde. Sie verfaßte über 50 geistliche Lieder und Sonette, religiöse und weltliche Gedichte sowie ein Romanfragment. Außerdem korrespondierte sie mit den Gelehrten ihrer Zeit und studierte die Werke Luthers und anderer Theologen. Auch sie gehörte zu den Vertreterinnen der erotisch-mystischen Frömmigkeit, d. h. sie sah sich als Braut Christi und blickte in ihrer Passionslyrik in inniger und sinnlicher Weise auf seinen gekreuzigten Körper. Die Gesangbücher vor 1950 enthalten ihr wohl bekanntestes Lied „O du Liebe meiner Liebe, du erwünschte Seligkeit.“

Henriette Katharina von Gersdorf wurde 1648 in Sulzbach als drittes der zehn Kinder des Freiherrn und Kurfürstlichen Geheimen Rates Carl von Friesen und seiner Frau Justina Sabina von Raben geboren. Zusammen mit ihren Geschwistern erhielt sie in Leipzig und Dresden einen für die damalige Zeit ungewöhn-

Jakobi
Kirch



hrode

lich breit gefächerten Hausunterricht. Sie beherrschte mehrere Sprachen (Französisch, Italienisch, Latein, Hebräisch und Griechisch) und verfaßte bereits in ihrer Jugend deutsche und lateinische Gedichte. 1665 erschien eine Erbauungsschrift der erst 17jährigen Freiin in Wittenberg. Auch korrespondierte sie schon früh mit zahlreichen Theologen und Wissenschaftlern, z. B. mit dem Philosophen Gottfried Wilhelm Leibniz.

1672 heiratete Henriette den 19 Jahre älteren, bereits zweimal verwitweten Geheimen Rat und Landvogt der Oberlausitz Nikolaus von Gersdorf, der dort mehrere Rittergüter besaß. Sie bemutterte die vier Kinder aus seinen beiden ersten Ehen und brachte in den 30 Jahren ihrer eigenen, wie es heißt, glücklichen Ehe dreizehn weitere Kinder zur Welt, von denen allerdings sieben früh verstarben.

Durch ihre gesellschaftliche Stellung und die daraus geknüpften Verbindungen konnte Henriette laut Internet „einen nicht unwesentlichen Einfluß auf Staats- und Kirchenangelegenheiten“ ausüben. Sie vertrat ein überkonfessionelles Christentum, auch wenn sie sich stets mit der lutherischen Kirche verbunden fühlte. Unter Einsatz ihres eigenen Vermögens versuchte sie, viele Menschen zu unterstützen. So setzte sie sich für die Bildung ihrer Untertanen, insbesondere der Mädchen ein, und förderte die sorbische Sprache und Kultur, u. a. durch eine Bibelübersetzung ins Sorbische.

Nach dem Tod ihres Mannes 1702 verbrachte Henriette die meiste Zeit auf ihrem Gut Großhennersdorf in der Oberlausitz, wo sie böhmische Glaubensflüchtlinge aufnahm und sich der Erziehung ihres Enkels Nikolaus von Zinzendorf widmete.

Auch dieser dürfte aufmerksamen Lesern bekannt vorkommen, denn 1722 verkaufte sie ihm ihr Rittergut Berthelsdorf, wo er im selben Jahr die Herrnhuter Brüdergemeine gründete.

Henriettes geistliche Lieder, die nach dem damaligen Urteil zu den besten ihrer Zeit gehörten, sind heute aus den Gesangbüchern verschwunden. Die Fassung vor 1950 enthält zwei Lieder von ihr: „Treuer Hirte deiner Herde, deiner Glieder starker Schutz“ und, vielleicht angeregt durch Paul Gerhards Lied, „Befiehl dem Herren deine Wege und mache dich von Sorgen los“, gesungen auf die Melodie von „Wer nur den lieben Gott läßt walten“. 1726 starb Henriette von Gersdorf mit 77 Jahren in Großhennersdorf. 1729 erschienen „Geistreiche Lieder und Betrachtungen“ von ihr.

Nachdem ich in Folge 1 meine acht Gesangbücher von 1910 – 1993 vorgestellt hatte, bekam ich von einer Leserin ein Gesangbuch von 1883 geschenkt! Es beinhaltet – wenn auch ohne Noten – genau die Lieder von 1910 und 1937/38, d. h. diese Fassung war über 65 Jahre in Gebrauch, ehe sie 1950 durch eine neue ersetzt wurde.

Das Dichterverzeichnis enthält jedoch eine zehnte Dichterin. Luise Henriette von Oranien-Nassau (1627 – 1667) ist zweifellos auch eine interessante Per-

sönlichkeit, war sie doch als erste Ehefrau des Großen Kurfürsten Friedrich Wilhelm I. politisch sehr engagiert, ließ Schloß Oranienburg erbauen und einen landwirtschaftlichen Musterbetrieb nach holländischem Vorbild einrichten, in dem die ersten Kartoffeln in Brandenburg angebaut wurden. Allerdings heißt es im Gesangbuch von 1883 gleich: „Es ist zweifelhaft, ob die ihr zugeschriebenen ... Lieder von ihr verfaßt sind.“ So steht bei ihnen denn auch hinter ihrem Namen ein Fragezeichen. In den Gesangbüchern von 1910 und 1937/38 fehlt bei diesen zwei Liedern eine Verfasserangabe. Offenbar hatte man eindeutig festgestellt, daß sie nicht aus ihrer Feder stammten.

In den letzten beiden Folgen stelle ich die Dichterinnen vor, die nur in der aktuellen Fassung vertreten sind. Bis dahin alles Gute wünscht
Dorothea Goerke.



Angesichts der gegenwärtigen und kommenden Herausforderungen müssen Christen in einer neuen Qualität zusammen stehen und zusammen arbeiten.

Peter Strauch

Was uns verbindet

Gemeinsamer Gottesdienst am Reformationstag

am 31.10.2025 um 18.00 Uhr in der Jakobikirche am Kleinen Hillen

mit Pastor Christoph Harmening, Pastor Michael Hartlieb und Pfarrer Oliver Kaiser

anschließend Beisammensein im Gemeindehaus

Jakobi-Gemeinde Kirchrode
Gemeinde Zu den Heiligen Engeln
Gemeinde St. Maria-Angelica

JAKOBI GEMEINDE AUF DEM WEIHNACHTSMARKT DES BÜRGERVEREINS

Vom 28.11. bis zum 30.11.2025 findet wieder der Weihnachtsmarkt des Bürgervereins auf dem Kirchplatz statt, und wir wollen in diesem Jahr größer vertreten sein. Und Sie und ihr könnt dabei sein, in der Gemeinde-erdbeere, beim Kinderschminken oder beim Bastelangebot. Melden Sie sich gerne bei Interesse. Um Anmeldung bitten wir auch für die „Jakobi-Weihnachtswerkstatt“, bei der wir gemeinsam für die Jakobi-Erdbeere kreativ sein werden. Wir wollen weihnachtliche Dekora-

tion herstellen und kleine Geschenke basteln und verpacken. Melden Sie sich, wenn Sie dafür Vorschläge haben, die wir an einem Nachmit-

Gemeinsam kreativ zu sein, macht großen Spaß. Wenn das Ergebnis dann auch noch einem guten Zweck dient, ist dies umso schöner.

Termine der „Jakobi-Weihnachtswerkstatt“ im Gemeindehaus:
Sonnabend, 25.10.2025, 15.00 - 18.00 Uhr
Freitag, 07.11.2025, 18.00 – 21.00 Uhr

tag oder Abend umsetzen können. Papier, Pappe, Tannengrün, Wolle oder andere Materialien stellen wir zur Verfügung. Auch aus Recyclingmaterial kann wunderschöner und einzigartiger Weihnachtsschmuck entstehen. Wir sind gespannt auf Ihre Ideen!

Weitere Informationen finden Sie auf der Website unter „gemeindeleben/mitmachen“ oder melden Sie sich bei Christeen King (christeen.king@evlka.de) oder Sabine Wedekind (Sabine.Wedekind@jakobi-kirchrode.de). Das Vorbereitungsteam freut sich über jede helfende Hand.

MUSETTE MEETS SWING



Duo Sing Your Soul

Ulrich Lehna (Bassklarinette, Altklarinette u.a.)

Meike Salzmänn (Konzertakkordeon)

sing-your-soul.jimdofree.com

Donnerstag
3. Oktober
17:00

Jakobikirche
Kleiner Hillen 1
30559 Hannover

Eintritt frei
Spenden
erbeten



AUSGEZEICHNET MIT DEM DEUTSCHEN KLEINKUNSTPREIS

SACHEN GIBT'S

DAS NEUE KABARETT-PROGRAMM VON

MATTHIAS BRODOWY

REGIE: HOLGER STOCKHAUS

Buß- und Betttag | 19. November 2025 | 19.30 Uhr
 St. Johannis-Kirche | Brabeckstr. 128 | 30539 Hannover | Eintritt frei
 Um Spenden für die "Selbsthilfe nierenkranker Kinder & Jugendliche e.V." wird gebeten!

St. Johannis
 Ihre ev.-luth. Kirchengemeinde für
 Lüneburg - Lüneburg - Lüneburg

KARTEN: WWW.BRODOWY.DE
 WWW.BRODOWY.DE

CHRISTIAN PINKERT UND DIE GUTE ATMOSPHÄRE

Interview von Thorsten Nolting, Geschäftsführer Bethel im Norden und Inga Teuber, Diakonin im Birkenhof Wohnstift.

Seit 1989 gibt es das Birkenhof Wohnstift Kirchrode, 2018 ist Christian Pinkert zum Leiter berufen worden.

TN: Herr Pinkert, wie kommt man eigentlich dazu, ein Wohnstift zu leiten?

CP: Mein Werdegang hat mir gezeigt, man kann planen wie man möchte – es kommt doch oft anders. Ich habe ursprünglich einmal Koch gelernt, bin vor 1989 aus der DDR nach Hannover gekommen, habe als Koch gearbeitet und habe später auf der Hotelfachschule die Qualifikation als Betriebswirt für das Hotelgewerbe erworben. Mir gelang es danach die Branche zu wechseln und ich konnte bei einem Dienstleister Senioreneinrichtungen zu ihren infrastrukturellen Dienstleistungen beraten. Später habe ich nochmals die Branche gewechselt und direkt bei einem Träger für Wohnstifte gearbeitet. In der Zeit habe ich neben meinem Beruf Betriebswirtschaft für den Sozialbereich studiert und zusätzlich eine Qualifikation zur Leitung von Senioreneinrichtungen erlangt. Dies ermöglichte mir dann auch direkt als Heimleitung zu arbeiten.

TN: Und schließlich haben Sie sich bei Bethel im Norden beworben. Im Rückblick auf die letzten Jahre: Was gefällt Ihnen an dieser Aufgabe, was macht es aus?

CP: Zum einen ist es kein Pflegeheim. Menschen wohnen und leben in unserem Wohnstift, gestalten und entscheiden selbstbestimmt welche Unterstützungen sie sich wünschen und benötigen. Wir haben hier eine sehr rege Bewohnervertretung, einen Essensausschuss und das Kapellenteam. Die Menschen, die hier leben gestalten das Gemeinschaftsleben aktiv mit. Für mich ist das eine große Bereicherung und macht das Leiten des Wohnstiftes sehr interessant. Das andere ist, - es ist für mich das schönste Haus seiner Art in Hannover.

TN: So wie Sie strahlen, wenn Sie das sagen, meinen Sie damit nicht nur die Architektur, sondern wahrscheinlich auch die Atmosphäre und das Miteinander.

CP: Genau, es geht um das Innenleben. Die Freundlichkeit im Haus. Die Bewohnerinnen und Bewohner sind sehr fürsorglich miteinander, es ist familiär. Bei den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen spürt man, dass sie gern hier arbeiten. Ein wichtiger Teil ist, dass die Bewohner empfinden, dass sie wichtig sind, dass sie behütet sind. Der Spirit spielt eine zentrale Rolle. Unser Hausspruch wird hier gelebt: Jeder wird so angenommen, wie er oder sie ist. Unsere Wohnstiftsberaterin empfiehlt im Beratungsgespräch immer, sich auch andere Häuser anzuschauen.– die meisten kommen dann wieder.

IT: Ich mache bei allen, die neu zuziehen Besuche, um mich vorzustellen. Ich finde, dass die Menschen, die Interesse an einem christlichen Umfeld haben, erstaunlich viele sind. Aber wenn ich frage: Warum sind sie denn hier eingezogen, höre ich: ich habe hier zur Probe gewohnt und alle sind so freundlich, man hat sich gut um mich gekümmert und die Atmosphäre ist einfach toll.

CP: Genau, beim Personal gibt es keine aufgesetzte, professionelle Freundlichkeit. Es ist einfach authentisch.

TN: Das ist sicher wichtig, weil der Einzug hier ein Schritt ist aus der gewohnten Umgebung. Haben Menschen, die sich für ein Leben im Wohnstift interessieren vor Einschränkungen Sorge?

CP: Ganz am Anfang vielleicht, aber nach dem Einzug stellt sich meist rasch das gegenteilige Gefühl ein: man gewinnt ungemein dazu. An sozialen Kontakten, hat weniger Sorgen bei der Bewältigung des Alltags und wie es

ein Ehepaar einmal sagte: Was hier in einem Monat geboten wird, das hatten wir früher in einem Jahr nicht.

IT: Hier ist immer etwas los. Es gibt seit etwa zwei Jahren zum Beispiel eine Reihe neuer Spielgruppen; Skat, Bridge, Rummikub, dazu morgens Gymnastik, Schwimmrunden u.v.m.. Und es gibt viel Programm, das unsere Kulturreferentin organisiert. Es wird aber nicht nur „konsumiert“! Bewohner organisieren eigene Gruppen, die spazieren gehen, die Opernbesuche machen und z.B. Ausflüge mit dem Bus in die nähere Umgebung.

Sehr charmant finde ich die Musik im Foyer, die man im Vorbeigehen hört, man kann sich setzen und wieder gehen.

CP: Ich finde das Konzept „Musik im Foyer“ auch gut. Aber wir diskutieren das immer mal, ob das noch passt – aber offensichtlich gefällt es, wenn es zwei Mal pro Woche stattfindet. Und ja, es ist viel los. Gelobt werden immer die Sommerfeste und das macht mich auch ein bisschen stolz, da passiert richtig viel, es wird gefeiert und alle sind begeistert. Mich freut es, wenn es den Menschen hier gefällt und es ihnen bei uns gut geht.



Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag!

Allen Geburtstagskindern in unserer Jakobi-Gemeinde gratulieren wir sehr herzlich!

Wir wünschen Ihnen ein gesegnetes neues Lebensjahr! Ganz besonders möchten wir allen gratulieren,
die 80 Jahre und älter werden. **Das sind im Oktober:**

HAUPTAMT**Seelsorgerin für Pfarrbezirk I**

Pastorin Dorothea Wöller ☎ 01590 1002339
 Kleiner Hillen 1
 ✉ Dorothea.Woeller@evlka.de

Seelsorger für Pfarrbezirk II

Pastor Michael Hartlieb ☎ 64 06 98 94
 Kleiner Hillen 1
 ✉ Michael.Hartlieb@jakobi-kirchrode.de

Pfarrbüro

Pfarramtssekretärin Christiane König ☎ 51 42 98
 Kleiner Hillen 3 ☎ 54 28 934
 ✉ KG.Jakobi.Kirchrode.Hannover@evlka.de

Öffnungszeiten:

Mo.: 15:30 – 16:30 Uhr
 Di, Do, Fr.: 9:30 – 11:30 Uhr

Diakonie

Christeen King ☎ 0159 01291345
 ✉ christeen.king@evlka.de

Küsterin und Hausmeisterin

Ursula Westphal (montags frei) ☎ 0160/97 21 82 29
 ✉ kuesterin.jakobi@gmail.com

KIRCHENVORSTAND

Vorsitz: Pastor Michael Hartlieb ☎ 64 06 98 94
 Stellv. Vorsitz: Dr. Detmar Schäfer ☎ 51 42 98

JAKOBI-BÜCHEREI

Kleiner Hillen 3 ☎ 52 48 99 69
Öffnungszeiten:
 Mo., Mi., Do.: 15.00 – 18.00 Uhr
 So.: 11.00 – 12.00 Uhr
 ✉ Buecherei@jakobi-kirchrode.de

KIRCHENMUSIK**Leitung Jakobi Singers, Bläserkreis,
Kinder-/Jugendchöre**

Kantorin Ekaterina Panina
 ✉ Kantorin@jakobi-kirchrode.de ☎ 0176 18720806

Vokalensemble

Hartwig Meynecke
 ✉ Hartwig@meynecke.de ☎ 0177 80 93 36 4

„Hochbetagte Nachtigallen“

Annika Weiß
 ✉ Annikadoerner@aol.com ☎ 0179 24 11 9 53

Friedhofsverwaltung

Bettina Sperling ☎ 51 42 98
 Kleiner Hillen 3
 ✉ KG.Jakobi.Kirchrode.Hannover@evlka.de

Öffnungszeiten:

Di., Do.: 9.30 – 11.00 Uhr

KINDERTAGESSTÄTTE

Leiterin: Ulrike Fischer
 Aussiger Wende 31 ☎ 52 13 10
 ✉ KTS.Jakobi.Hannover@evlka.de

FAMILIEN-TREFF BEMERODE-KIRCHRODE

Hinter dem Holze 32 ☎ 9 52 52 94

BLINDEN- UND TAUBBLINDENSEELSORGE

Silke Rosenwald-Job ☎ 510 08 39

DIAKONIESTATION KLEEFELD/RODERBRUCH

Pflegedienst ☎ 65 55 030
 Mo. – Fr.: 9.00 – 16.00 Uhr

TELEFONSEELSORGE

☎ 08 00/1 11 01 11

KIRCHENKREISSOZIALARBEITERIN

Esther Fulst ☎ 36 87 197
 ✉ Esther.Fulst@dw-h.de

Offene Kirche freitags an den Markttagen 10.00 – 12.00 Uhr

stiften · fördern · gestalten**Jakobi-Stiftung**

IBAN DE 64 5206 0410 0000 6185 86
 BIC: GENODEF1EK1
 Evangelische Bank e. G.

Kontakt: Dr. Heinrich-Peter Sachs ☎ 52 29 61

Herzlichen Dank für Ihre Spenden!

Redaktionsschluss für November 2025

Immer am 1. des Vormonats!

1. Oktober 2025

(erscheint am letzten Freitag im September)

Impressum

Herausgeber: Der Kirchenvorstand

V.i.S.d.P. Pastor Michael Hartlieb

Redaktionsmitglieder dieser Ausgabe:

Michael Hartlieb, Susanne Böning, Dr. Karin Janssen,
 Georg-Hilmer von der Wense, Sarah Algermissen,
 Friederike Wiegand, Kaspar Stubendorff, Dorothea Wöller

Bilder

Titelbild: Lotz (gemeindebrief.evangelisch.de 2025/5)

Bankverbindung für Spenden und Zuwendungen

Jakobi-Gemeinde Kirchrode
 Ev. Bank eG

IBAN: DE 34 5206 0410 7001 0613 05

BIC: GENODEF1EK1

✉ gemeindebrief@jakobi-kirchrode.de

Gemeindebrief – Zustellteam:

Die Gemeindebriefe können am letzten Freitag im Monat im Gemeindehaus abgeholt werden!

Veranstaltungen und Gottesdienste in der Gemeinde

Sonntag, 05.10., Erntedank

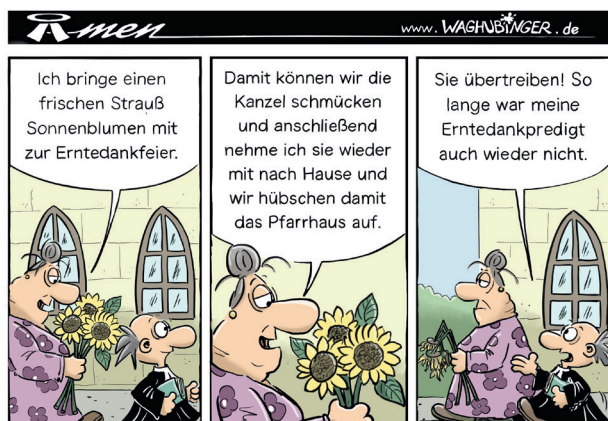
10.00 Uhr Gottesdienst zum Erntedankfest mit
Abendmahl
Pastor Michael Hartlieb

Sonntag, 12.10., 17. Sonntag nach Trinitatis

10.00 Uhr Literaturgottesdienst mit Kirchenkaffee
Pastor Michael Hartlieb
und das Bücherei-Team

Sonntag, 19.10., 18. Sonntag nach Trinitatis

18.00 Uhr Abendgottesdienst
Pastor i.R. Martin Voget



**GOTTESDIENSTE
IM BIRKENHOF WOHNSTIFT KIRCHRODE**
Pastoraler Dienst · Diakonin Inga Teuber
Kühnsstraße 4, 30559 Hannover

Sonntag, 05.10., 16. Sonntag nach Trinitatis

10.00 Uhr Diakonin Inga Teuber

Sonntag, 19.10., 18. Sonntag nach Trinitatis

10.00 Uhr Pastorin Hanna Kreise Liebermann

Freitag, 31.10., Reformationsfest

10.00 Uhr Landessuperintendentin a.D.
Oda-Gebbinde Holze Stäblein

**DEMENTZSENSIBLE GOTTESDIENSTE
IN DER BIRKENHOFKIRCHE,**
Bleekstraße 20 · 30559 Hannover

Sonntag, 12.10., 17. Sonntag nach Trinitatis

10:30 Uhr Gottesdienst
Pastorin Jennifer Bazo

Sonntag, 26.10., 19. Sonntag nach Trinitatis

11.00 Uhr Gottesdienst mit Kirchenkaffee
Pastor Michael Hartlieb

Freitag, 31.10., Reformationstag

Gemeinsamer Gottesdienst

18.00 Uhr Alt-katholische Gemeinde St. Maria Angelica
Evangelisch-lutherische Jakobi-Gemeinde
Römisch-katholische Gemeinde zu den
Heiligen Engeln
Mit Pfarrer Christoph Harmening, Pastor
Michael Hartlieb und Pfarrer Oliver
Kaiser
Anschließend Beisammensein im
Gemeindehaus

Sonntag, 02.11., 20. Sonntag nach Trinitatis

10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl Pastor i.R.
Michael Schulze

 DIAKOVERE
HENRIETTENSTIFT
Kirchengemeinde Henriettenstiftung

Gottesdienste im Oktober in der Simeonkirche

05.10.	Gottesdienst um 10 Uhr mit Abendmahl //  Erntedankfest	Pastor Schmid
12.10.	Gottesdienst um 9.30 Uhr 17. Sonntag nach Trinitatis	Pastor Beyger
19.10.	Gottesdienst um 9.30 Uhr 18. Sonntag nach Trinitatis	Diakonin Brinckmeier
26.10.	Gottesdienst um 9.30 Uhr 19. Sonntag nach Trinitatis	Pastor Schmid

Alle Veranstaltungen finden in der Simeonkirche auf dem Gelände des Henriettenstifts
in Kirchrode statt und werden in die Häuser übertragen.

 Gottesdienst mit Kirchencafe



Weitere Informationen und Termine unter www.jakobi-kirchrode.de